

Acht Lieder

nach Gedichten von Agnes Niegel
für eine mittlere Singstimme und Klavier
komponiert
von

Ernst Fuchs-Schönbach,
op. 33

Ernst Fuchs-Schönbach, op. 33, Nr. 1

Unterwegs beginnend

Meine Heimat

Agnes Niegel

ruhiger

Unterwegs beginnend

Meine Heimat

Agnes Niegel

ruhiger

Singstimme

Piano

Do ist auch schnell und schaltet, ich höre nicht davon hin, der Klang einer anderen Stimme liegt mir immer fern.

andere Stimme liegt mir immer fern. Sollt ihr mich entschlossen

heut noch ja gen wie ein Bettelkind hinaus, lachend wird ich und

© Nr. 872

7

glücklich schwiegen aus eurem Hause.

ruhig

weiss ich, die wird mir allezeit offen stehen, zwei Fingern,

mp

mp legato

die mir immer war student gegenseitn.

Einem

mf

#p.

cresc.

Münd, der je den Morgen wie zum Willkommen mich küßt.

cresc.

3

freudig bewegt

cresc.

rit.

Heimat ist

+/-

4.8.43,

Breit, ausdrucksvoll (♩ = 52)

Rufe
Agnes Miegel

Ernst Fuchs-Schönbach, op. 33, Nr. 2

mf

Herr meine Seele liegt vor dir im Staub,
dir die

mf *mp* *mf* *mp* *mf*

b6 - | *z* *z* *z* *g* | - *z* *z* *z* *g* *z* *z* *z* *g* -

b6 . *! !* *b6. !* *! !* | *b6. !* *! !* | *b6.* *z* *z* *b6.* *b6.* | *b6.* *b6.* *b6.* *b6.* |

Dir ne hab ich blütig mir ger zlagen, Ich bin dem Gräm der

mf *mf* *mf* *mf*

b6 *z* *z* *z* *g* - *z* *z* *z* *g* *z* *z* *z* *g* -

cresc e String.

Mitternacht zum Raub, ich will im Angstmaul vor dir ver zagen.

mf cresc e String.

b6 - | *z* *z* *z* *g* | - *z* *z* *z* *g* *z* *z* *z* *g* -

Herr war mein Denken, und mein Herz war hart,

ff

ich stieß zurück der *die* - *be sanfte Hän=de,*
erregt vorwärts *mf* *molto cresc.*
und meine Sinne waren von wilder
und meine Träume waren Feu = er-brände
breiter, molto express.
Herr, des = von Hand den
mf legato mp

ruhiger

Kelch des Toes des gibt, ich weiß es doch - *worüber wir mein Leben:*

sehr innig un. zart

Ich ha - be Ei = nun wie nich selbst ge = liebt, -

nuß diese Lie - be hast du mir ver-

gen - ben!

11. IV. 44.

Langsam, innig ($\text{L} = 50$)

Weit in der Freude

Agnes Niegel

Sonst Feels - Schönbeck, op. 33, No. 3

2

mf *auf dir*

Welt in der

Erem-de immer bist du mir nah - wo sind die Tage

hier da ich zu - erst dich nah?

leicht bewegt

heilein und jung war ich und hast sie so gern -

cresc.

langsam
mp

Reh.
wie-viel weinte ich,

p *b*
warst du mir fern.

bewegt
mf

wie war das Leben da lockend und unbestimmt nach seinem

aus.

bünden Narrenseil griff meine Hand.

es ist w. ausdrucksstark

Nr. 872

Heimliche Wunde

Gemessen, in verhaltener Schmerz (L. 52) Agnes Niegel

Sous Fuks-Schönback, op. 33, No. 4

p

Mein Träumen starb wie frost. ver= braun= ter Eic= der,

p

mf

mein eins so fro= her Sinn ward schwer, und meines ersten Für= gend

mf

Sehn= nichts= hic= der sing ich nicht mehr

a tempo

mf etwas langsamer

belebter

Verkümmert sind lang' die Eic= der je = mes Falzes,

mf

strahlengrauer

77

strahlengrauer

ich vom Le - ben fräunte jede Nacht. - ich sah das.

mf

leben. Und so anders war es, als ich gedacht.

Tempo I

mp

mp

Ich weinte drin. Und lieb seit

express.

f

mp

je = ner Stunde, weil ich darumge - weint,

mp expressivo

mol., *Doch tief im*

crescendo *breiter werden*

mir droht heimlich eine Wunde und schmerzt so sehr. —

crescendo

schmerzt so sehr. —

diss. *95. IV 44.*

Sehr ruhig (L. 48)

Jur Fräisse
Agnes Miegel
I.

Ernst Fröhls. Schreibbach, op. 33, Nr. 5a

Mir war, als ob ich in dein Zimmer trat, ganz

p legato

bei - se bin ich hinter dich ge - streken, der Schluss der Studienausgabe

etwas bewegter

fiel gerad auf deine Hände, die den Bleistift drückten.

mp

und seelig küsse - te deinen Nacken ich so

p

Im Traum

Sehr ruhig u. innig (♩ = 48)

II

Erich Fenster - Schäuberl, op. 33, Nr. 5 b

Mit

pp legato

einmal, als ich eingeschlafen war, das Nachtmelodist nach auf den jungen

Munde, da war es mir, als stie - chest dir mein

Haar, als sä best du bei mir zum Dräu - mor-

-stunde.
Ich sah — dem Schein des Orients feuers
nach, *der rot nun dines Sessels Lehne schwolte,* *und deine liebe*
sehr innig
Als noch meine Mutter lebte --"
3. II 44

Und wie an dich sich meine Seele schmiegt

17

zuris getragen, !=62)

Franz Liszt

Eduard Fuks-Schönbaul, Op. 33, Nr. 6

Und wie an dich sich meine Seele schmiegt,

ein kindes Kind

mf legato

das endlich heim zu finden,

laf mich vergessen was du

ferne liegt,

den Staub in's Stürm der Lahn-

Wan- der- Kinden.

Erzähl mir Märchen.

ganz ruhig

ganz ruhig

Sag ich hab ge-träumt, aus schwerem Schlaf erwachte mich dein
 Rufen, ich habe schlafend einen Tag veräumt,
 doch

etwas

rasig schimmen schon die Dampfströme des neu-en Tages.

etwas bewegter

Kon-deiner Hand ge-führt — , werd'

crescendo

zur = gaud ich des leich - tenden be - schweiten, sagt laut w. froh, daſo meine

crescendo

dim.

rit. langsam auf express. dim.

Angst nicht quält, wie deine Träne dabei nieder - gleiten.

3.6.44

Märsch bewegt (L63-72)

Schlaflose Nacht
Agnes Miegel

Ernst Fuetsch-Schönbach, op. 33, Nr. 7

20

Schlaflose Nacht

Agnes Miegel

Ernst Fuetsch-Schönbach, op. 33, Nr. 7

Ich hab' die lange Winternacht durchwacht und über alles

zimmend nachge-darlt,

mein Leben stand vor mir ein

mp nicht eilen

Landsteinbogen, die Bilder meiner zwanzig Jahre zogen wie eine Karawane

durch das Tor, die Farben im Staub und Formen sich verlor.

dim. e rit.

a tempo

Von

dim. s rit.

p a tempo

mf < >
mp
f *rit*
al- *len aber,* *die vorbeigetrieben,* *ein*
mf >
breit *a tempo*
Wandrer nur ist mir im Sinn geblieben, *mein*
f *mf* *a tempo* *cresc.*
Legenzug, wie weiter immer schritt, gleich Raphaël auf seinen Pferden mit.
f *mf* *f*
cresc. *df* *mp* *langsam*
Knot als der Bilder Brückengewirk zerriß, *schwinden prügeln dunkel*
cresc. *df* *mp*

Finsternis, und einmal noch mein Leben über- denkend, cantabile sprachlich, vor

Glück die junge Sterne zankend es läutet und langsam durch die stille Nacht.

breit w. ausdrucksvoll

„Du warst das Schöne, was es mir gebracht!“

3.7.44

Besinnlich (♩ = 50)

Deine Hände

Agnes Niegel

Ernst Fuks-Schönbach, op. 23, Nr. 8.

Wenn ich deiner schlanken Hände denke, *die so weich wie Frauen-hände schmeicheln,*

die so grauen sind wie Kinderhände — *schließ die*

Augen ich in zü-per Freude, *schließ die Augen ich in wilder*

Angst, *dann ich weiß, es halten diese*

breit

Hände eine goldne Ringel, *mein Ge-schick.*
crescendo

7.7.44.